

Auf die Nachricht vom Hinscheiden des Kaisers eilte er in die winterliche Heimat. Von einem Fenster des Charlottenburger Stadtschlosses aus sah er den geliebten Vater zu Grabe tragen.

Trotz quälender Schmerzen ergriff er als **Kaiser Friedrich III.** die Regierung, unterstützt und beraten vom **Fürsten Bismarck.**

Kaiser
Friedrichs III.
Leiden und
Sterben,
15. Juni 1888.

Allein die furchtbare Krankheit machte weitere Fortschritte, umsonst bemühten sich die Ärzte und die treue Gemahlin, Kaiserin **Viktoria.** Bald konnte der Kranke kein Wort mehr sprechen und nur durch beschriebene Zettel mit seiner Umgebung verkehren. Eines Tages überreichte er dem Kronprinzen ein Blatt Papier; darauf standen die herrlichen Worte: „**Leide leiden, ohne zu klagen!**“

Am 15. Juni erlöste der Tod den edeln Dulder nach einer Regierung von 99 Tagen. Tief war die Trauer im deutschen Vaterlande. „Solange deutsche Herzen schlagen, werden sie des königlichen Dulders gedenken, der in so tiefem Leiden enden mußte.“

Die **Kaiserin Friedrich** zog sich nach dem Tode ihres Gemahls auf das Schloß Friedrichshof im Taunus zurück; dort starb sie im Jahre 1901.

18.

Von Kaiser Wilhelm II.

Im Jahre 1888 waren kurz hintereinander die beiden ersten Hohenzollernkaiser zu Grabe getragen worden.

Kaiser
Wilhelms II.
Thron-
besteigung.

Da bestieg der jugendliche **Kaiser Wilhelm II.** den verwaisteten Thron. In einem prächtigen Saale des Berliner Schlosses versammelte er die deutschen Fürsten und die Männer des Reichstages und sprach zu ihnen: „Ich habe Gott gelobt, ein gerechter und milder Fürst zu sein, Frömmigkeit und Gottesfurcht zu pflegen, den Frieden zu schirmen, den Armen und Bedrängten ein Helfer zu sein.“ Da wußte man, daß wieder ein edler Fürst das große Vaterland regiere, und blickte getrost in die Zukunft.

Kaiser Wilhelm II. war am 27. Januar 1859 als Sohn des Kronprinzen **Friedrich Wilhelm** und der Kronprinzessin **Viktoria** geboren.

Des Kaisers
Jugend.

Gewöhnlich werden Prinzen von Hofmeistern, abgesondert von Kindern des Volkes, auf Schlössern erzogen. Die Eltern unseres Kaisers aber meinten, ein Prinz, der dereinst ein großes Volk zu regieren habe, müsse beizeiten das Volk kennen lernen; daher solle er eine gut bürgerliche Erziehung haben. Schon in früher Jugend waren oft Potsdamer Bürgerknaben oder Bornstedter Bauernbuben des Prinzen Kameraden. Darauf gingen Lehrer an Berliner Schulen als Erzieher im Kronprinzenschlosse